

Zwei römische Grabhügel mit Mauerkranz

von
WOLFGANG BINSFELD

Vor einigen Jahren entdeckten Herr Radke, Hetzhof, und Herr Müller, Springiersbach, in der Eifel östlich von Wittlich unweit der Mosel zwei jeweils auf Höhen gelegene kleinere Grabhügel mit Ringmauer. Sie meldeten die Auffindung und waren bei Grabung und Vermessung behilflich. Funde und Befunde werden hier in Zusammenhang mit A. Haffners Aufsatz in diesem Band vorgelegt¹.

1. Bengel, Kreis Bernkastel-Wittlich: Kellerberg

Der Grabhügel wurde 1972 wenige Schritte neben einem schon früher gefundenen Latènegrab aufgedeckt². Unterhalb der Stelle liegt eine römische Villa, in deren Nähe ein „Napoleonshut“ zutage kam³. Leider waren die meisten Funde schon von dem Entdecker geborgen worden, so daß bei der Aufmessung nur noch die Lage eines vertieft gelegenen Amphorenunterteils, das als Urne diente, festgelegt werden konnte.

Die Ringmauer besteht aus ungemörtelten Schieferplatten; da diese zum großen Teil schon längst ausgeraubt waren, wurden nur durch Suchschnitte die Ausmaße festgestellt. Die Mauer war 0,90 m stark und hatte einen äußeren Durchmesser von 4,20 m und einen inneren von 2,40 m. Sie war auf den gewachsenen Boden gesetzt, im Ringinneren lagen auf einer angeschütteten Schicht Asche und Holzkohle, die mit Scherben durchsetzt waren (Abb. 1).

Das in den gewachsenen Boden eingetiefte Amphorenunterteil hatte außer Leichenbrand nur Bronzegegenstände enthalten, die Amphorenmündung war daneben deponiert worden.

A. Graburne mit Inhalt (Inv. 72,327)

1. Amphore, Gose 441.
2. As des Antoninus Pius? Rs. unkenntlich.
3. Bronzehenkel, vgl. M. H. P. den Boesterd, *The Bronze Vessels . . . at Nijmegen*, Nymwegen 1956, Nr. 240–46 (Abb. 3, 9).
4. Bronze-Applik: Löwenkopf, vgl. H. Menzel, *Die römischen Bronzen aus Deutschland II*, Mainz 1966, Nr. 154–57 (Abb. 3, 10).

B. Glas (B–G: Inv. 72,328)

1. Urnenförmiges Gefäß, wegen mangelnder Henkel vielleicht Goethert-Polaschek Form 146.
2. Kanne mit quadratischem Grundriß, Goethert-Polaschek Form 114: mindestens ein Exemplar.

¹ Zeichnungen von K. H. Koch (Befunde), M. Birlo (Keramik) und L. Dahm (Bronzen).

² *Trierer Zeitschr.* 37, 1974, 275.

³ *Trierer Zeitschr.* 37, 1974, 274 und 40/41, 1977/78, 402.

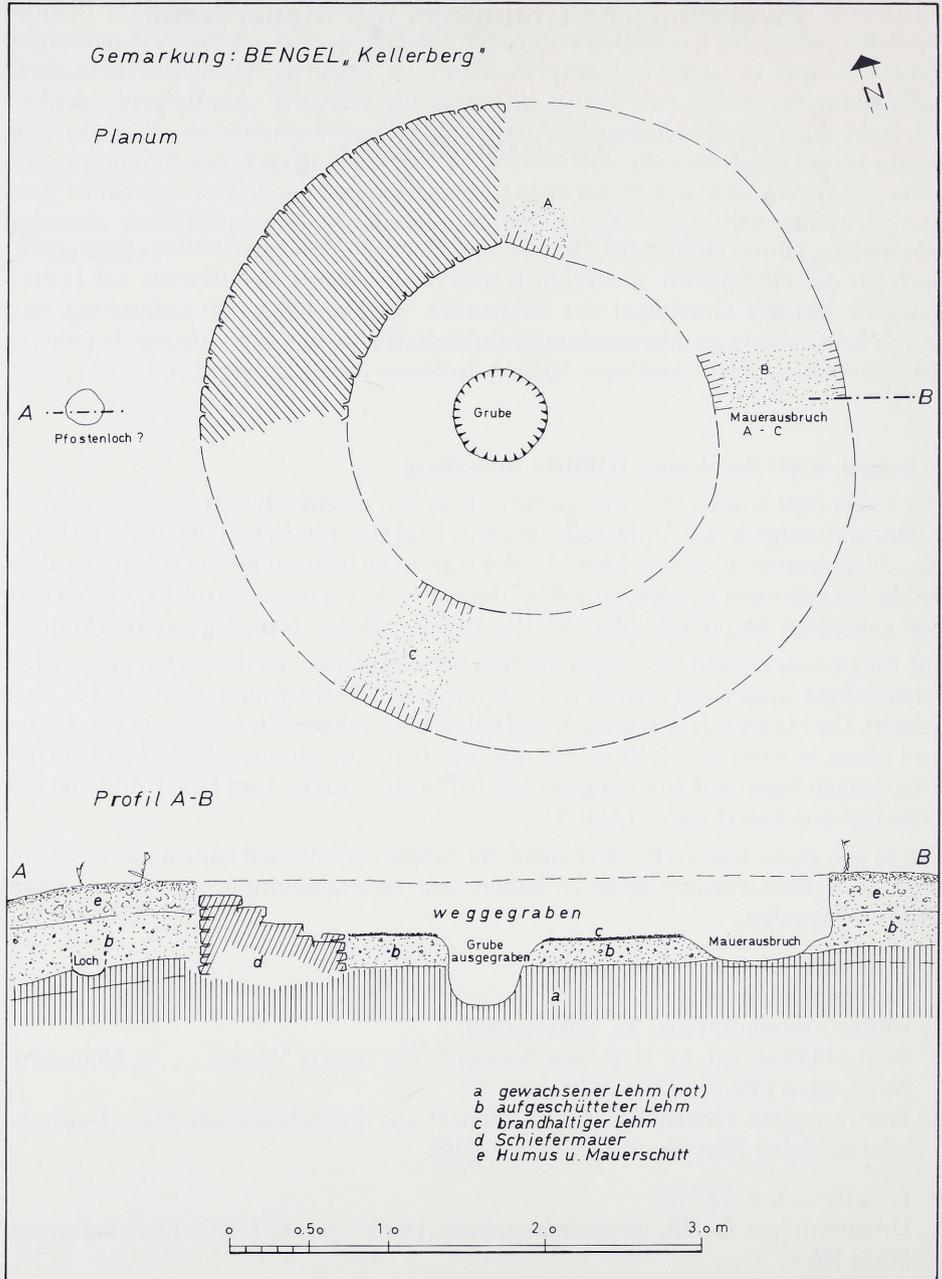


Abb. 1 Bengel, Kellerberg: Grabhügel

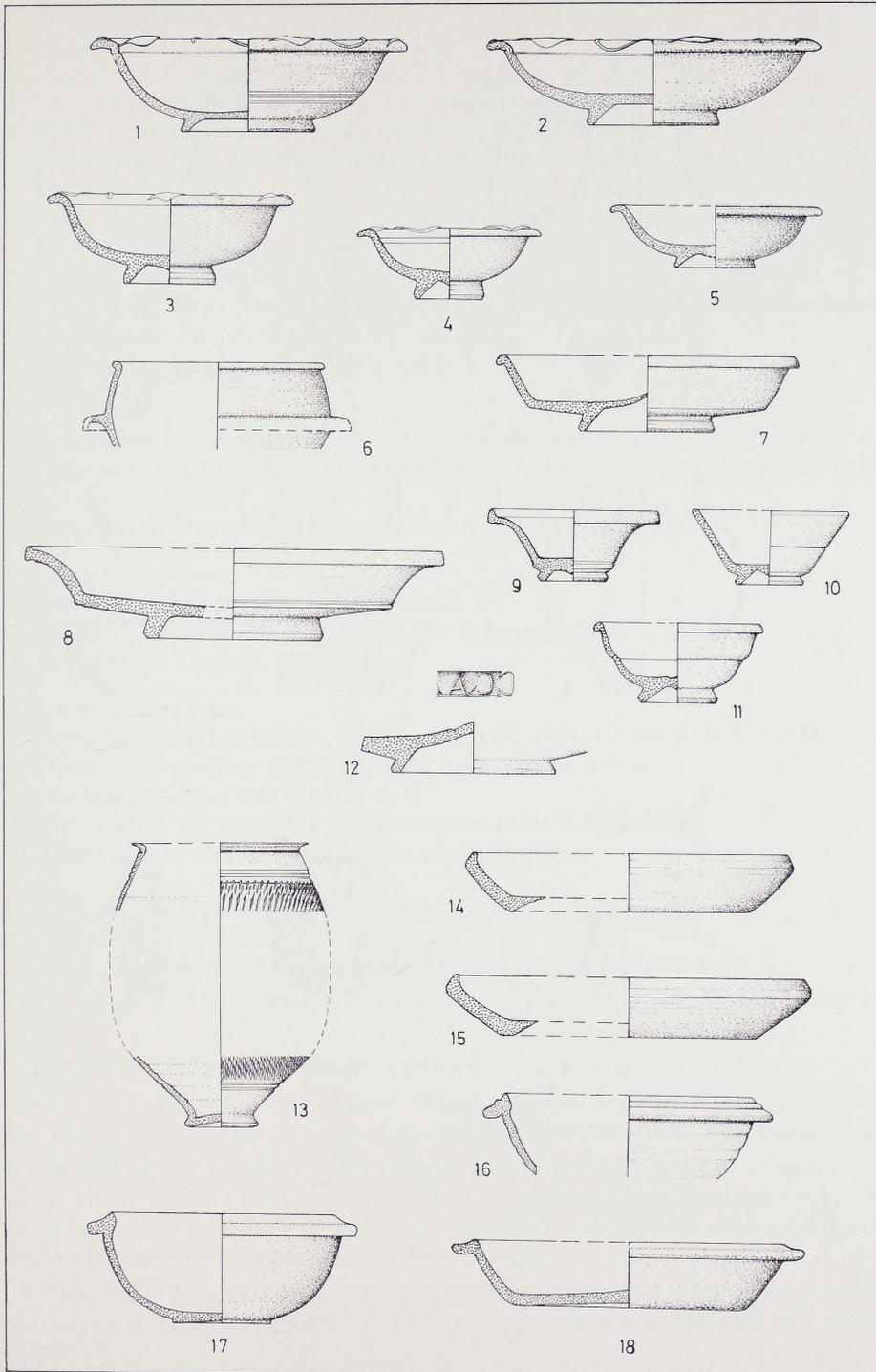


Abb. 2 Bengel, Kellerberg: Grabfunde. Stempel M. 1:1, sonst M. 1:4

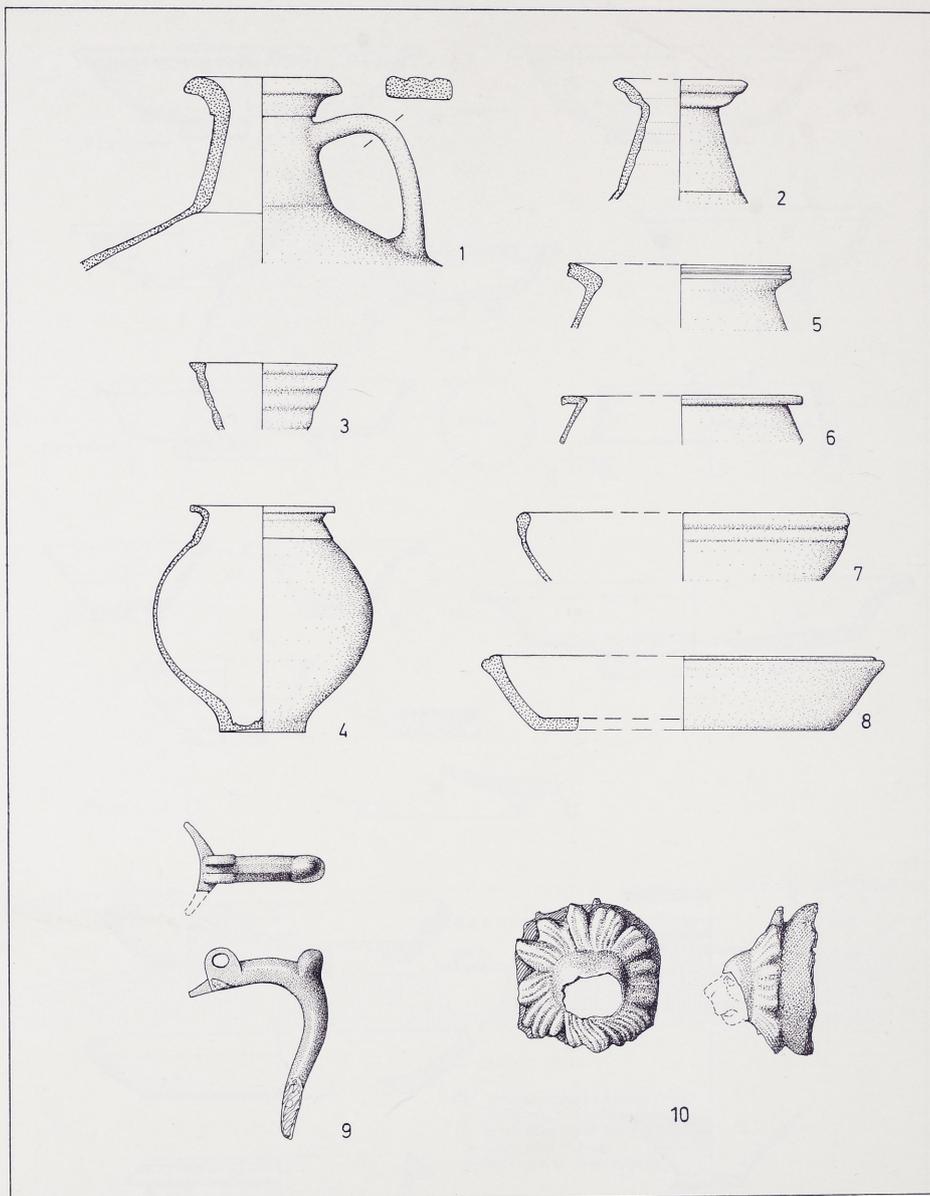


Abb. 3 Bengel, Kellerberg: Grabfunde. 10 M. 1:1, 9 M. 1:2, sonst M. 1:4

C. Terra Sigillata

1. Tasse Drag. 33, Gose 77/78 (Abb. 2, 10).
2. Tasse Drag. 27, Gose 52/53 (Abb. 2, 11).
3. Tasse Drag. 46, Gose 83/84: zwei Exemplare (Abb. 2, 9).
4. Teller, Gose 105/6: mindestens zwei Exemplare (Abb. 2, 8).
5. Tasse Drag. 35, Gose 38/39: mindestens neun Exemplare, davon drei kleinerer Form (Abb. 2, 3/4).
6. Teller Drag. 36, Gose 40: mindestens zehn Exemplare, davon mindestens ein Exemplar mit Dm. 24 cm (Abb. 2, 1/2).
7. Tasse ähnlicher Form ohne Barbotine: mindestens ein Exemplar (Abb. 2, 5).
8. Teller Drag. 18/31, Gose 127/28: mindestens drei Exemplare, davon ein Bodenfragment mit Stempelrest (Abb. 2, 7 und 12).
9. Kragenschüssel Drag. 44, Gose 60 (Abb. 2, 6).

D. Firnisware

1. Becher mit Karniesrand, Gose 191/92: mindestens drei Exemplare, davon ein Exemplar mit langen Dellen und Grießbewurf, ein Exemplar mit Kerbband (Abb. 2, 13).
2. Teller mit Überzug, Gose 232: zwei Exemplare (Abb. 2, 14/15).

E. Goldglimmerware

1. Teller, Gose 242: drei Exemplare (Abb. 2, 18).
2. Schüssel, Gose 239/40: mindestens vier Exemplare (Abb. 2, 16/17).
3. Schüssel mit Kragen?, Gose 241?

F. Glattwandige Ware

1. Honigtopfähnlicher Becher, vgl. Germania 42, 1964, 110 mit Abb. 5, 1 (Abb. 3, 4).
2. Honigtopf, vgl. Gose 422/26: zwei Exemplare (Abb. 3, 5/6).
3. Henkelkrug, Gose 369/70 (Abb. 3, 3).
4. Henkelkrug, vgl. Gose 371: drei Exemplare (Abb. 3, 1/2).
5. Krüge unsicherer Form: mindestens vier Exemplare.

G. Rauhwandige Ware

1. Teller, vgl. Gose 470 (Abb. 3, 7).
2. Teller, Brunsting, Het Grafveld onder Hees Taf. 7, 21 a 2 (Abb. 3, 8).

Die Beigaben sind in die erste Hälfte oder die Mitte des 2. Jahrhunderts zu datieren.

2. Reil, Kreis Bernkastel-Wittlich: Stahlberg

Der Grabhügel wurde 1974 entdeckt⁴. Gleich daneben liegt der Mauerwinkel eines Baus, der wenige spätantike Scherben enthielt. Bei Anlage und Benutzung dieses Baus wurde der Hügel erheblich gestört.

Seine Ringmauer war freilich ringsum erhalten. Sie besteht aus Sandsteinen, wieder ohne Mörtel auf den gewachsenen Boden gesetzt, und ist 0,60 m stark. Der Durchmesser beträgt außen 3,60 m, innen 2,40 m (Abb. 4).

Im Bereich des Baus und des Grabhügels wurden Münzen des 1. bis 4. Jahrhunderts gefunden, von denen die älteren zum Grab, die jüngeren zum spätantiken Bauwerk

⁴ Trierer Zeitschr. 40/41, 1977/78, 433.

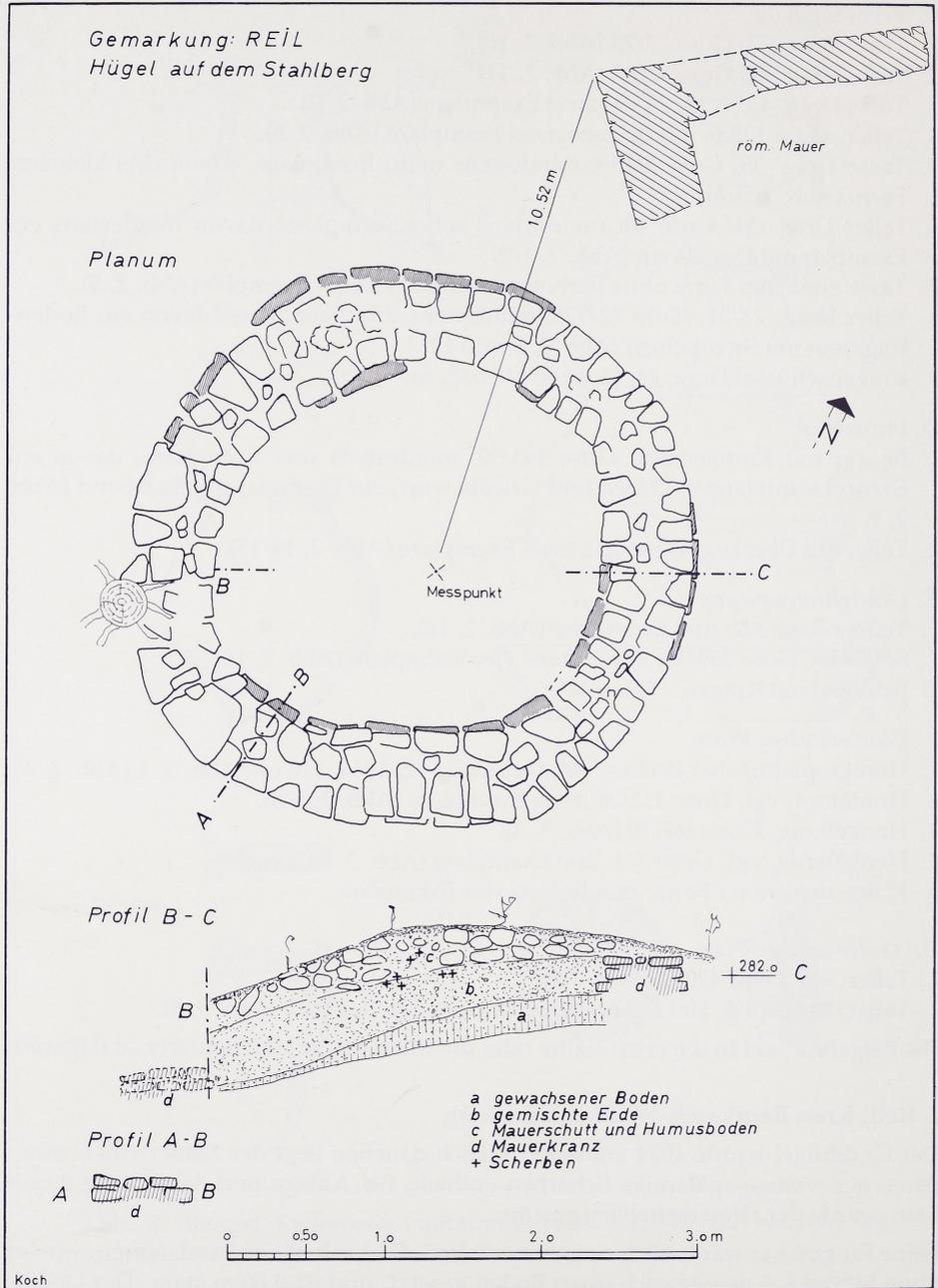


Abb. 4 Reil, Stahlberg: Grabhügel

gehören werden. Die Asse des 2. Jahrhunderts sind so abgegriffen, daß man sie nicht sicher als Schlußmünzen des Grabhügels betrachten, sondern auch zum Fundgut des 4. Jahrhunderts zählen kann, das wohl kaum zufällig mit Magnentius endet.

A. Münzen (Nr. 7 und 9 Privatbesitz, sonst Inv. 74,229)

1. Augustus oder Tiberius, As. Rs. Altar von Lyon.
2. Claudius, As. RIC 68.
3. Nerva, As. RIC 100.
4. Trajan, As. Rs. unkenntlich.
5. Hadrian, As. Rs. unkenntlich.
6. Faustina d. J., As. RIC Antoninus Pius 1389 a?
7. Konstantin I., Follis. RIC VI London 153.
8. Konstantin I. oder Söhne, Follis. Rs. Gloria exercitus, ein Feldzeichen.
9. Magnentius, Maiorina. Coh. 68, falls TRS: LRBC 58.
- 10.–12. „Kleinerze“ des 4. Jahrhunderts, wohl barbarisierte Folles.

Zur Datierung des Grabhügels geht man vorsichtigerweise nur von der Keramik aus (Inv. 74,230).

B. Firnisware

1. Firnisbecher mit Karniesrand und Grießbewurf, Gose 189 ff.: mindestens fünf Exemplare, davon mindestens ein Exemplar mit Dellen (Abb. 5, 1/2).
2. Firnisbecher mit Dellen und Grießbewurf, weißer Ton, Rand fehlt.
3. Firnisbecher mit Kerbband, Rand fehlt.

C. Glattwandige und feinere rauhwandige Ware

1. Glattwandiger Krug, Gose 410–12 (Abb. 5, 4).
2. Krug unsicheren Typs.
3. Gefäß unsicherer Form.
4. Becher, Brunsting, Het Grafveld onder Hees Taf. 7, 4 b (Abb. 5, 6).
5. Dellenbecher mit Steilrand, nach dem Firnisvorbild Gose 199 (Abb. 5, 3).

D. Rauhwandige Töpfe und Schüsseln

1. Topf mit horizontalem Rand, Gose 538: mindestens drei Exemplare (Abb. 5, 8).
2. Topf mit leicht schrägem Rand, Gose 536/38: mindestens drei Exemplare (Abb. 5, 9).
3. Topf mit ausladendem Rand (Abb. 5, 12).
4. Topf mit Hals und gewölbtem Rand, Trierer Jahresber. 12, 1923, Beil. Taf. 3, 13: zwei Exemplare (Abb. 5, 10/11).
5. Topf mit Deckelfalz und außen gerilltem Rand, vgl. Gose 540/41: drei Exemplare (Abb. 5, 13/14).
6. Topf mit gerilltem Horizontalrand, Gose 553/54 (Abb. 5, 7). Zwei Randfragmente stammen von diesem Typ oder von Schüssel, Gose 504 (Abb. 5, 5).
7. Schüssel mit Deckelfalz, Gose 495.

E. Eisennägel

Nach den am wenigsten langlebigen Typen (B 1, C 4, D 6/7) wird man das Grab in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts datieren.

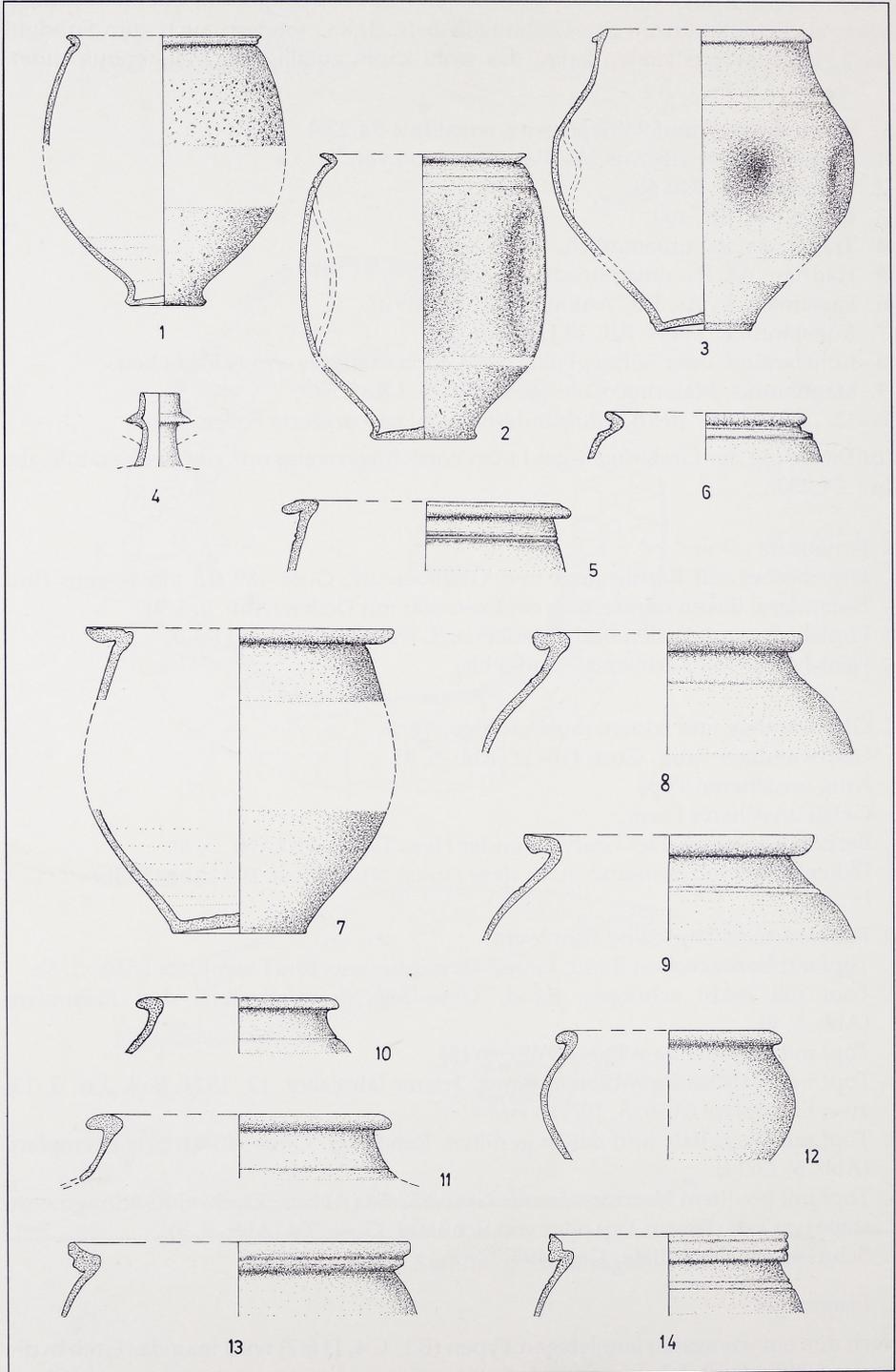


Abb. 5 Reil, Stahlberg: Grabfunde. M. 1:4